

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
GIESSEN

Kurzberichte

aus den

Papyrussammlungen

Trajans Vergottung

34
1975

Kurzberichte aus den
Giessener Papyrussammlungen
Nr 34 1975

Trajan s Vergottung

(P. Giss. 3, Inv. 20)

von

Willem den Boer

Professor an der
Universität Leiden

Giessen 1975

Original-Titel: Trajan's Deification

Vom Verfasser durchgesehene Übertragung
ins Deutsche von

M a n f r e d R u d e r s d o r f

Vorbemerkung:

Der folgende Text bringt die Zusammenfassung eines Vortrags, der während des XIV. International Congress of Papyrologists in Oxford am 25. Juli 1974 gehalten wurde. Eine ausführlichere Abhandlung wird im Laufe dieses Jahres in der Zeitschrift Ancient Society unter dem Titel "Trajan's Deification and Hadrian's Succession" erscheinen.

Fotodruck u. Einband
Universitätsbibliothek Giessen

T r a j a n s V e r g o t t u n g

Nur eine einzige Quelle für Trajans Apotheose soll im Folgenden behandelt werden: P. Giss. 3. Dieser Text teilt die Konsekration des verstorbenen Herrschers und die Thronbesteigung seines Nachfolgers Hadrian mit. Diese bedeutenden Vorgänge werden in dem Papyrus erwähnt im Zusammenhang mit einer Feier in Heptakomia, der Hauptstadt des ägyptischen Gaus Apollonopolites¹.

Mein Ziel in diesem Beitrag ist es, zu zeigen, dass Apotheose und Triumph getrennt erfolgten und zwar aus politischen und aus religiösen Gründen. Dabei möchte ich auf die Frage des postumen Parthertriumphes Trajans (118) besonderes Gewicht legen.

Es empfiehlt sich, zunächst einmal den Anfang des Textes zu zitieren, wobei ich hier der Übersetzung folge, die E. KORNEMANN in der editio princeps für dieses "höchst merkwürdige Stück" vorgelegt hat²; es spricht der Gott Phoibos-Apollon:

"Auf weissrossig bespanntem Wagen eben mit Traianus
emporgestiegen komm' ich, nicht unbekannt Gott Phoebus, Dir, o Volk,
zu künden als neuen Herrn Hadrianus,

5 dem alles freudig untertan sei ob seiner Tüchtigkeit
und des Glückes des vergöttlichten Vaters ..."

Hier sind also zwei Fakten erwähnt, einerseits die Fahrt Trajans zum Himmel, d.h. seine Konsekration oder Vergottung, und andererseits die Thronbesteigung des "neuen Herrn" Hadrian.

Wenn man die politische Situation kurz nach dem Tode Trajans (August 117 n.Chr.) berücksichtigt, so enthält dieser Text ein Beispiel für die Propaganda des Kaisers in drei verschiedenen und problemreichen Zusammenhängen. Trajan und Hadrian sind in diesem halbliterarischen Papyrus in einen

engen Zusammenhang gebracht. Der Gott Phoibos, identisch mit Apollon und zugleich mit dem ägyptischen Sperbergott Horos als Gaugott, nahm den verstorbenen Trajan in seinem Wagen mit und kehrte zurück, um den neuen Kaiser als gesetzmässigen Nachfolger zu proklamieren. Die Adoption Hadrians, die Legitimität der Nachfolge und die Vergottung Trajans sind somit in dieser poetischen Fiktion zugleich verkündet und bestätigt. Der soeben genannte Punkt, die Divinisierung Trajans, war vielleicht der in der damaligen Lage am wenigsten strittige. Wir müssen jedoch dabei berücksichtigen, dass Trajans Konsekration in Rom nach einer Quelle möglicherweise erst ungefähr ein Jahr nach seinem Tode erfolgte. Der Text des Papyrus dürfte mit aller Wahrscheinlichkeit aus dem Jahr 117 stammen und die Tatsache der Apotheose vorwegnehmen. Warum? Die Antwort scheint nicht schwer zu sein: Um die Stellung Hadrians zu stärken. Denn wenn man seine Adoption durch Trajan nicht anzweifelte, war er nach dessen Divinisierung der Sohn eines Divus, und die Nachfolge war sichergestellt, sowohl in religiöser als auch in politischer Hinsicht. So habe ich bereits an anderer Stelle vor 20 Jahren festgestellt: "If we remember that Hadrian's accession did not proceed without repercussions, necessitating the execution of four consules, we can understand how welcome was the support of divus Traianus - not to mention the God Phoebus (Apollo)".³

Es ist selbstverständlich, dass der Triumph nach dem Tode Trajans, der in Rom stattfinden mußte, bis zur Rückkehr Hadrians in die Hauptstadt aufgeschoben wurde. In einem zumindest offiziellen Gedicht konnte aber die Divinisierung offenbar erwähnt und auch gefeiert werden - so bei einem offiziellen Fest in Ägypten (und wenn dort, dann ebenso anderswo im Reich) ohne irgendeine Schwierigkeit. Unabhängig davon musste der offizielle Akt der Apotheose in Rom erfolgen; dass dieses geschah, ist erwiesen. Der strittige Punkt ist nur: War diese Apotheose verknüpft mit dem

postumen Triumphzug? Ich bezweifle, dass dieses der Fall war.

Wir können zunächst mit Sicherheit annehmen, dass Trajans postumer Triumph ein historisches Faktum ist. Abgesehen von dem literarischen Zeugnis, das unsere Aufmerksamkeit später beanspruchen wird, erweisen Münzen mit der Legende "Divus Traianus Parthicus"⁴, dass der Verstorbene den Titel "Parthicus" erhielt.⁵ Dieser numismatische Befund ist jedoch nicht ausreichend für die Bestätigung, dass ein Triumph stattfand. Man konnte es in der damaligen Vorstellungswelt hinnehmen, dass an einen General (oder an einen Kaiser) ein entsprechender Titel verliehen wurde ohne irgendeinen Triumphzug. Die Tatsache, dass der General oder Kaiser tot war, konnte den dafür zuständigen Senat abgehalten haben, sich zugunsten eines Triumphes zu entscheiden; denn bei diesem war an sich die Teilnahme des Triumphators als lebende Person unabdinglich, weil er zeremonielle Pflichten zu erfüllen hatte. Dass ein Triumph notwendig war, um dem verstorbenen Kaiser den Titel "Parthicus" zu geben, ist eine Schlußfolgerung, die meines Wissens nicht bewiesen werden kann mit irgendeiner Analogie aus den in der libera res publica oder in der Kaiserzeit verliehenen Ehrentiteln.⁶ Dass in der Praxis der Ehrentitel oft erstmals bei der Zeremonie des triumphus erwähnt wurde, ist verständlich, hat aber keine Bedeutung für mein Argument. Alles was ich aussagen möchte, ist dies, dass es ein eindeutiges, aus Gewohnheit erwachsenes Verfahren oder eine Regel für den ungewöhnlichen Fall nicht gab, in dem der General oder Kaiser bereits auf dem Schlachtfeld gefallen oder dann gestorben war, bevor der Triumphzug stattfinden konnte. Und wenn die "aurei" mit der Inschrift PART (H) im Jahr 117 geschlagen wurden, wie einige Gelehrte annehmen, ist eine Verbindung mit dem postumen Triumph, der erst 118 stattfand, schon aus chronologischen Gründen nicht möglich.⁷

Somit haben wir meines Erachtens den Titel "Parthicus" von dem Triumph über die Parther zu trennen. Und in gleicher Weise müssen wir auch die Vergottung des Kaisers (in unserem Papyrus von Phoibos - Apollon verkündet) von dem offiziellen Verfahren der Apotheose in Rom trennen. Diese Analogie verleiht dem Papyrus Giss. 3 mehr als nur lokale Bedeutung.

Ich zweifle keinen Augenblick daran, dass der postume Triumph wirklich stattgefunden hat. Wir finden dies in einer der beiden literarischen Quellen bestätigt, die unsere Aufmerksamkeit nunmehr aus zwei Gründen erfordern. Denn erstens beweisen sie, wie ich meine, dass die in diesem Aufsatz vertretene Trennung von Ehrenbezeichnungen und offiziellen Verleihungen durch das literarische Zeugnis gestützt wird, zweitens bestätigen sie - von einem gewissermassen antlichen Standpunkt aus - , was wir aus unserem Papyrus erfahren haben.⁸

Bei den *Scriptores Historiae Augustae* I 6,3 lesen wir: "Als der Senat ihm (Hadrian) den Triumph, den Trajan hätte halten sollen, angeboten hatte, wies er das für seine Person zurück und liess das Bild des (verstorbenen) Trajan in einem Triumphwagen fahren, damit der *optimus imperator* auch nach seinem Tode nicht die Ehre des Triumphes verliere."⁹ Diese Worte sind es, die sich vielleicht verbinden lassen mit den Münzen, die im Zusammenhang mit dem Triumph die Legende "Divo Traiano Parthico" tragen und auf der Rückseite ein Viergespann zeigen, das von dem Kaiser gelenkt wird, der einen Lorbeerzweig trägt.¹⁰ Es gibt jedoch keine Spur, die uns zu der Vermutung veranlasst, dass dieser Wagen identisch ist mit dem, der in unserem Papyrus erwähnt ist, nämlich mit dem Wagen, in dem Phoibos mit Trajan zum Himmel emporfährt. Es ist recht spekulativ, die Stelle aus der *Vita des Hadrian* zu kombinieren mit der *Epitome de Caesaribus* 13,11: "Die Asche seiner (Trajans) verbrannten Leiche wurde nach Rom gebracht und auf dem Trajansforum unter seiner

Säule beigesetzt. Und ein Bild, das über sie gesetzt war, - wie die Triumphierenden es (zu tun) pflegen - wurde dabei in die Stadt gefahren, wobei Senat und Heer den Zug eröffneten."¹¹

Die in unserem Zusammenhang entscheidenden und zugleich umstrittenen Worte sind hier "et imago superposita" (in meiner Übertragung: and an effigy that was put on top). Auf oder über was gesetzt? Einige Gelehrte sagen: oben auf die Trajans-Säule. Dies ist aber unmöglich, weil die Statue des Kaisers bereits seit 113 dort stand, und man müsste annehmen, dass sie bei dieser Gelegenheit heruntergenommen wurde, um den verstorbenen Kaiser darzustellen "in effigie" - was ziemlich abwegig ist. Meiner Meinung nach war das Bild des Kaisers oben auf die Totenbahre bzw. den entsprechenden Wagen gestellt. Die Parallele für diese Form einer "Zur-schaustellung" eines Bildes ist zu finden bei der Trauerfeier des Augustus: "Sein Prachtbett war aus Elfenbein und Gold und es war mit purpurnen, golddurchwirkten Decken geschmückt. Auf ihm lag etwas niedriger in einem Sarge die Leiche verhüllt, aber seine Wachsmaske mit dem Triumphalgewand war sichtbar."¹² Die letzten Worte *ἐν ἐπινηκίῳ στολῇ ἔξεφαίνετο* (erschien im Triumphalgewand) können den Vergleich in der *Epitome* erklären: *sicut triumphantes solent*. Dieser Vergleich darf nun allerdings nicht zu der Schlussfolgerung führen, dass der *Epitomator* - unbewusst und seine Quelle missverstehend - die Annahme stützt, die zwei Züge (Bestattung und Triumph) wären vereinigt in einer Feier. Es ist nur zu verständlich, wenn bei einem Begräbnis sämtliche Auszeichnungen des Verstorbenen im Trauerzug gezeigt wurden. Bei der Leichenfeier des Augustus gab es, abgesehen von dem erwähnten Wachsbild, jedoch noch ein zweites Bild und zwar eines aus Gold auf einem Triumphwagen (*ἕτερον αὖ ἐφ' ἄρματος πομπικιοῦ ἦν*). Hier aber würde gleichfalls niemand das Begräbnis als eine Art von Triumph ansehen. Ich glaube nicht,

dass die Anspielungen auf die Triumphe der Vergangenheit (Anspielungen, die unzweifelhaft der Grund dafür waren, dass diese Bilder im Trauerzug des Augustus gefahren wurden) die Hypothese der sogenannten *contaminatio* im Falle Trajans untermauern können. Hier muss vielmehr ebenfalls der Triumph als eine besondere Feier getrennt werden von der *pompa funebris*.

Wie bei dem Ausdruck *imago superposita* ("an effigy was put on top") lasse ich freilich die Möglichkeit offen, dass der Epitomator, der vermutlich nicht die leiseste Vorstellung von der Datierung der Trajanssäule und ihres Standbildes hatte, diesen von ihm offenbar missverstandenen Gedanken gehabt haben mag. Andererseits hat man, wenn man weiter liest (und ein Komma nach den ersten drei Wörtern auslässt): *et imago superposita sicut triumphantes solent*, eine enge Parallele zur Trauerfeier des Augustus gemäss Cassius Dio (56, 34,1): τὸ μὲν σῶμα κάτω ... εἰκὼν δὲ δὴ τις αὐτοῦ κηρῶν ἐν ἐπιμικρῶ στολῇ ἐξεφαίνετο.¹³⁾

Wir müssen also Apotheose und Triumph Trajans auseinanderhalten. Ein letztes Wort nur noch zu einer Art von kombinierter Interpretation, die merkwürdigerweise die Billigung vieler Gelehrter gefunden hat. Die Tatsache, dass das Gewand des Triumphators bei der *pompa funebris* sichtbar war, führte zu der - missverstandenen - Deutung, dass Begräbnis und Triumph Trajans verknüpft waren. Die gleiche Art der Interpretation beeinflusste auch die weitere Auffassung, bei der auf den von weissen Pferden gezogenen Wagen aufmerksam gemacht wurde. In dem Papyrus lesen wir, dass Trajan auf Phoibos' Wagen - und darunter wird man in diesem poetischen Zusammenhang den Sonnenwagen verstanden haben - zum Himmel aufgestiegen war. Beim Begräbnis des Augustus und anderer Kaiser wurden die Überreste (Leiche oder Asche) auf einem Wagen von weissen Pferden gezogen. Diese Parallele hat -

bewusst oder unbewusst - die kontaminierende Deutung der Gelehrten beeinflusst. Aber auch hier hat die Parallele zu einem Trugschluss moderner Historiker geführt.

Anmerkungen

- 1) Der Text ist schon oft gedruckt worden, U. WILCKEN, Chrest. Nr. 491; M. DAVID und B. A. van GRONINGEN, Papyrological Primer (1952³) Nr. 2; E. M. SMALLWOOD, Documents illustrating the principates of Nerva, Trajan and Hadrian (1966) Nr. 519. Sehr viele Hinweise auf diesen Text sind in der modernen Literatur zu finden. Hier haben wir es hauptsächlich mit Studien zu tun, die sich mit den religiösen Problemen befassen; verwiesen sei auf W. MICHAELIS in TheolWbNT 4(1942) 247-256, s. v. λευκός bes. 256 Anm. 65; W. den BOER, Religion and Literature in Hadrian's Policy, Mnem. 8 (1953) 123-144, bes. 131-132; St. WEINSTOCK, Divus Julius, Oxford 1971, 68 ff; 71, Anm. 11
- 2) E. KORNEWMANN, Ἀναε ματὸς Ἀδριανός, Klio 7, 1907, 278-288. P. Giss. 3 (I, 1 (1910), p. 15-22), Vgl. H. G. GÜNDEL, Die literarischen Papyri in der Giessener Universitätsbibliothek, Kurzberichte aus den Papyrussammlungen Giessen 12, 1962, 16 Nr. 19; Kurzbericht 30, 1971, 35 Nr. 69 (dort auch Nachweis der Abbildungen des Fragmentes vor und nach dem Krieg); Kurzbericht 32, 1975, 44. - Hin- gewiesen sei auf P. J. ALEXANDER, Letters and Speeches of the Emperor Hadrian, Harv. Stud. Class. Philol. 49 (1938), 141-177; seine Übersetzung (143 f.): "Having just mounted aloft with Trajan in my chariot of white horses, I come to you, oh people, I, Phoebus, by no means an unknow god, to proclaim the new ruler Hadrian, whom all things serve on account of his virtue and the genius of his divine father."
- 3) W. den BOER, a.a.O. 132
- 4) Die Datierung ist unsicher, siehe P. VEYNE, Une hypothèse sur l'arc de Bénévènt, Mél. Éc. Fr. de Rome 72 (1960), 191-217, und den Appendix 217-219.

- 5) bzw. erhalten hatte, nach R. HANSLIK, R. E. Suppl. X 1099, bereits am 20. oder 21. Febr. 116.
- 6) Der Titel wurde wegen des Sieges verliehen, was aber keineswegs notwendigerweise im Zusammenhang mit dem Triumph stehen muss. Siehe z.B. bei Q. Fabius Maximus Allobrogicus: Vell. 2, 10, 3; Fabio Pauli nepoti ex victoria cognomen Allobrogicum inditum. Sehr instruktiv in dieser Hinsicht Q. Caecilius Metellus Balaricus (F. MÜNZER, RE III 1207 f. Nr. 82), Q. Caecilius Metellus Macedonicus (ibid. 1214 ff. Nr. 94), Q. Caecilius Metellus Creticus (ibid. 1210 f. Nr. 87). Siehe ferner u.a. BLOCH-CARCOPINO, Histoire romaine II 1, 288. Man muss dabei berücksichtigen, dass während der Republik viele Titel vererbt wurden. Es ist als eines der grossen Verdienste des Scipio Aemilianus überliefert, dass er als der jüngere "Africanus" dieses Cognomen persönlich erwarb. Vell. 1, 13, 2; Eutr. IV, 12, 4: Scipio nomen, quod avus eius acceperat, meruit, scilicet ut propter virtutem etiam ipse Africanus iunior vocaretur. Sein Triumph war dagegen eine andere Angelegenheit; siehe E. PAIS, Fasti triumphales I (1920) 183; vgl. Liv. Periocha 52.
- 7) Siehe ebenso VEYNE'S Beobachtungen in der o.Anm. 4 genannten Publikation.
- 8) Viel verdanke ich dem Artikel von J.-C. RICHARD, "Les funérailles de Trajan et le triomphe sur les Parthes", Rev. Et. Lat. 44 (1966) 351-362, obwohl ich seine Schlussfolgerung der "contaminatio du triomphe et de l'apothéose" nicht billigen kann. Ebenso glaube ich, dass E. BICKERMANN recht hat bei seinem Bemühen, die Verbrennung des Leichnams von der Zeremonie der Apotheose in den Fällen zu trennen, bei denen der Kaiser weit weg von Rom gestorben war, wobei dann der offizielle Vorgang später stattfand (Arch. Rel. Wiss. 27, 1929, 1-34); s. auch BICKERMAN, Entretiens sur l'antiquité classique XIX,

Vandoeuvres-Genève 1973, 20. Eine andersartige Auffassung bei J.-C. RICHARD, "Incinération et inhumation aux funérailles impériales", *Latomus* 25 (1966) 784-804; über Trajan *ibid.*, 786 und 792. DESSAU ILS 322, von BICKERMAN in seiner Publikation erwähnt, gibt keinerlei Hinweise, was Trajan betrifft. Die Inschrift stammt aus der Zeit des Antoninus Pius. Die einzige deutliche Beziehung ist die, dass Hadrian der (Adoptiv)-sohn Trajans ist; es sei ferner angemerkt, dass Hadrian gemäss der Inschrift (noch) nicht *divus* war.

- 9) SHA I (Ael. Spart., *Hadr.*) 6, 3: *cum triumphum ei senatus, qui Traiano debitus erat, detulisset, recusavit ipse atque imaginem Traiani curru triumphali vexit, ut optimus imperator ne post mortem quidem triumphum amitteret dignitatem.* - Die Übertragung ins Englische: "When the senate offered him the triumph which was to have been Trajan's, he (Hadrian) refused it for himself and caused the effigy of the dead emperor to be carried in a triumphal chariot, in order that the best of emperors might not lose even after death the honour of a triumph".
- 10) Vgl. D. MAGIE in der Loeb-Edition der SHA ad loc.
- 11) *Epit. de Caes.* 13, 11: *Huius (Traiani) exusti corporis cineres relati Romam humatque Traiani foro sub eius columna, et imago superposita, sicut triumphantes solent, in urbem invecta (sc. est), senatu praeseunte et exercitu.* Neuerdings hat Jörg SCHLUMBERGER, *Die Epitome de Caesari-bus, Untersuchungen zur heidnischen Geschichtsschreibung des 4. Jh.n.Chr. (Vestigia 18, 1974)*, 84 die literargeschichtliche Stellung der Epitome in diesem Zusammenhang betont.
- 12) Cassius Dio 56, 34, 1, nach der Übersetzung von L. TAFEL (Stuttgart 1838). In der Übersetzung von E. CARY (*Cassius Dio in der Loeb Library VII, 75*) lautet die Stelle:

"There was a couch made of ivory and gold and adorned with coverings of purple and gold. If his body was hidden, in a coffin down below; but a wax image of him in triumphal garb was visible." - Zu Wachs-Imagines vgl. jetzt auch R. BÜLL, *Wachs, RE Suppl. XIII (1973) 1363.*

- 13) Eine völlig andere Interpretation ist von RICHARD, *REL (s.o.Anm. 8)* erwähnt, mit der Schlussfolgerung: "*C'est donc sa victoire qui devait faire de Trajan un divus*" (357). Aus der Kaiserzeit gibt es jedoch keinerlei Beweismöglichkeiten für diese Auffassung. Auch findet sie keine Stütze durch Beziehungen zwischen Triumph und Bestattung in republikanischer Zeit; dies ist herausgestellt worden von H. S. VERSNEL, *Triumphus (Thesis Leiden 1970)*, 115-129; im Rahmen einer gründlichen Analyse der Triumph- und Begräbnisriten, ihrer Ähnlichkeiten und Unterschiede.

Prof. Dr. W. den Boer
De Laat de Kanterstraat 15 B
Leiden

(Korrektur-Zusatz: Hingewiesen sei auch auf P. KNEISSL, *Die Siegestitulatur der römischen Kaiser (Hypomnemata 25)*, 1969, 80f. 85. 91ff. - H.G.G.)